

Oberes Rheintal

Rebstein

Mit offenem Blick zum Himmel und zum Schöpfer

Stimmungsvolle Waldweihnacht

28.12.2007 Brigitte von Sury



Viele Leute aus der Umgebung feierten bei besten Wetterbedingungen und Kerzenschein die traditionelle Waldweihnacht.

Zum ersten Mal wurde auch die Altstätter Bevölkerung eingeladen, daran teilzunehmen. Die Lichtung bei der Marbacher Forsthütte «Laubähöckli» war erhellt von warmem Kerzenschein. Neben den Erwachsenen waren viele Kinder und auch vierbeinige Begleiter anwesend. Kaplan Albert Wicki begrüßte die Gläubigen mit den Worten «Glauben unter erschwerten Bedingungen», weil nicht in einer warmen Kirche gefeiert wurde, sondern unter freiem Himmel und etwas kälterer Umgebung. Im Kirchenjahr sei kein Fest so wichtig wie das Hochfest Weihnachten. Auch wenn ein Fest gefeiert wurde, so erzählte die Apostelgeschichte jedoch vom Martyrium Stephans, welcher wegen seiner Reden und des Glaubens gesteinigt wurde. Auch Jesus wurde verfolgt, seit er geboren wurde. Dieser Umstand sollte heute wieder bewusst werden, damit die Zeit genossen werden kann.

Gegensätze trotz Feier

Das Matthäus-Evangelium erzählte von Jesus, der seine Jünger vor den Menschen warnte, die seine Anhänger vor Gericht stellen würden, wenn diese sich zu ihm bekennen würden. Doch sie sollten keine Angst haben und diejenigen, die bis zum Ende standhaft geblieben seien, die würden errettet werden.

Diakon Elmar Herzig führte in seiner Predigt aus, dass den gefühlvollen Weihnachten mit guten Gedanken die Verfolgung und sogar der Tod gegenübergestellt werden. Als Christ lernt jeder früh, dass Weihnachten der Anfang vom Leben des Mensch gewordenen Gottessohn ist. Auch Jesus fürchtete sich nicht vor den Leuten, die das Sagen hatten, tat seine Meinung kund, auch wenn es am Kreuz endete. In den letzten Jahren haben viele Leute das Unrecht von Stephanus und Jesus geteilt, denn durch ihre Aufgaben wurden sie in der Öffentlichkeit immer bekannter und gewannen Einfluss. Dass dies nicht allen angenehm ist, versteht sich von selber.

Kaplan Wicki gab den Besuchern die Anregung mit auf den Weg: «Den Blick offen lassen zum Himmel und zu unserem Schöpfer.»